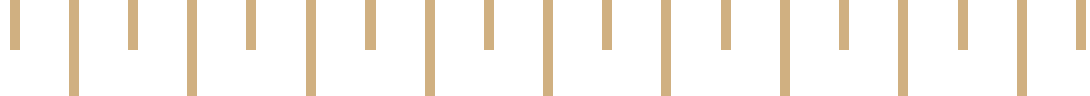


20

STAND DER
Prozess-
orchestrierung

24





Inhaltsangabe

Zusammenfassung	3
Prozessautomatisierung für digitale Transformation, Geschäftswachstum sowie Effizienz weiterhin von entscheidender Bedeutung	4
Herausforderungen bei der digitalen Transformation und Automatisierung	5
Prozessorchestrierung als Katalysator des Automatisierungsreifegrads	8
Erhöhung des Reifegrads in der Prozessorchestrierung: nächste Schritte und Guidance	10
Über Camunda & die Umfrage	12



Zusammenfassung

Selbst in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs bleiben Investitionen in die Prozessautomatisierung von Jahr zu Jahr konstant. Sowohl IT- als auch Unternehmensleiter erkennen den Wert der Prozessautomatisierung, wenn es darum geht, ihre Projekte zur digitalen Transformation zu beschleunigen. Der diesjährige Bericht zeigt, dass Unternehmen aufgrund ihrer Investitionen in die digitale Prozessautomatisierung Verbesserungen in den Bereichen betriebliche Effizienz, Kundenerlebnis und Geschäftswachstum verzeichnen konnten, da sie die Prozessorchestrierung in Geschäftsbereichen – aber auch über diese hinweg – einsetzen.

VERGLEICH – 2023 VS. 2024



51 % sagen, dass Prozesse, die sich über mehrere Systeme erstrecken, im Jahr 2024 mitunter ein Grund für die Komplexität der Prozessautomatisierung sind. Im Jahr 2023 sagten dies 45 %.



52 % sagen, dass die Prozessautomatisierung im Jahr 2024 nicht mit der Geschwindigkeit der Veränderungen in der Organisation mithalten kann, im Vergleich zu 64 % im Jahr 2023.



34 % sagen, dass im Jahr 2024 mangelndes Budget ein Hindernis für die digitale Transformation darstellt, im Vergleich zu 25 % im Jahr 2023.



68 % sagen, dass Fehlkommunikation zwischen Teams dazu führt, dass im Jahr 2024 das falsche Produkt erstellt/eingeführt wird, im Vergleich zu 74 % im Jahr 2023.

Darüber hinaus ist der diesjährige Bericht zum Stand der Prozessorchestrierung der erste, in dem der Reifegrad der Automatisierung beleuchtet wird, ausgehend von den Anfängen der Prozessgestaltung und -modellierung. Wenn es nicht gelingt, die Prioritäten der Stakeholder aufeinander abzustimmen, und wenn die Bindung an einen bestimmten Anbieter zu groß ist, entstehen Silos, so dass mehr als die Hälfte der Automatisierungsprojekte nicht mit den Veränderungen im Unternehmen Schritt halten können.

Wie im letztjährigen Bericht bereits erwähnt, wird es immer komplexer, geschäftskritische Prozesse zu verwalten, zu visualisieren und zu verbessern. Veraltete Technologien jedoch, kombiniert mit Prozesskomplexität und mangelnder Kontrolle, hindern Unternehmen daran, ihren optimalen Reifegrad in der Prozessautomatisierung und -orchestrierung zu erreichen.

Die gute Nachricht ist, dass Unternehmen den Wunsch geäußert haben, dass IT- und Business-Teams effektiver zusammenarbeiten, was der erste Schritt ist, um einen größeren strategischen Geschäftswert aus der Automatisierung zu ziehen. Darüber hinaus verstehen sie die Notwendigkeit, ihre Prozessautomatisierung auf einen größeren strategischen Geschäftswert auszurichten.

In diesem Bericht gehen wir näher auf diese Trends ein und erläutern, wie Unternehmen damit aufhören können, bloß Fehler in ihren Prozessen zu beheben und die Prozessautomatisierung stattdessen strategisch und skalierbar einführen können. Wir werden aufzeigen, was Unternehmen davon abhält, ihre Geschäftsziele in Bezug auf die digitale Transformation und die wertorientierte Messung ihrer Prozessautomatisierung zu erreichen, und welche Rolle die Prozessorchestrierung in diesem Zusammenhang spielt.



Prozessautomatisierung für digitale Transformation, Geschäftswachstum sowie Effizienz weiterhin von entscheidender Bedeutung

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen wird auch im Jahr 2024 stark in die Prozessautomatisierung investiert. Dieses Jahr sagen IT-Entscheidungssträger, dass 50 % der Prozesse ihrer Organisation automatisiert sind. Darüber hinaus sagen 90 % der IT-Entscheidungssträger, dass ihr Unternehmen in den nächsten 24 Monaten verstärkt in die Automatisierung investieren wird (gegenüber 88 % im Jahr 2023).

WIE STARK WERDEN DIE INVESTITIONEN IN DIE AUTOMATISIERUNG STEIGEN?

23 % sagen
zwischen 5–9 %

40 % sagen
zwischen 10–19 %

26 % sagen
zwischen 20–30 %

Warum wird immer mehr in die Automatisierung investiert, während andere IT-Investitionen in einer turbulenten Wirtschaftslage auf den Prüfstand gestellt werden? Organisationen können den ROI der Automatisierung nachweisen.

Fast alle IT-Entscheidungssträger und Unternehmensleiter (96 %) sagen, dass Automatisierung für die digitale Transformation von entscheidender Bedeutung ist, was mit den Berichten der Vorjahre übereinstimmt.

- ✓ 91 % sehen aufgrund der Prozessautomatisierung im vergangenen Jahr ein verstärktes Geschäftswachstum
- ✓ 95 % gaben an, dass die Automatisierung zu mehr betrieblicher Effizienz geführt hat
- ✓ 93 % sagen, dass die Automatisierung dazu beigetragen hat, das Kundenerlebnis zu verbessern

Trotz des erwiesenen Nutzens und der höheren Investitionen ist der tatsächliche Prozentsatz der automatisierten Prozesse von 2023 bis 2024 zurückgegangen. Warum automatisieren die Unternehmen nicht stärker? Viele Teams geben an, dass sie mit Problemen wie organisatorischer Fehlausrichtung, der Integration von Technologien und vielem mehr zu kämpfen haben. Mit anderen Worten: Automatisierung ist komplex, und viele der derzeitigen Automatisierungsmethoden bleiben hinter den Erwartungen der Unternehmen zurück.

Herausforderungen bei der digitalen Transformation und Automatisierung

Trotz eines höheren ROIs sehen sich Unternehmen bei der digitalen Transformation und Automatisierung weiterhin mit Problemen bei der Ausrichtung und Skalierbarkeit konfrontiert.

WAS STEHT DEN ZIELEN DER DIGITALEN TRANSFORMATION IM WEG?

- 42 % der IT-Entscheidungsträger beklagen einen Mangel an Integration zwischen Technologien. Tatsächlich stimmen 94 % zu, dass die sofortige Integration neuer Plattformen und Technologien für das Unternehmen sehr wichtig ist
- 35 % sagen, dass es Probleme mit der Kommunikation zwischen den Teams gibt
- 35 % sagen, dass das Budget nicht ausreicht (ein deutlicher Anstieg gegenüber 25 % im letzten Jahr)

Bei genauerer Betrachtung dieser Herausforderungen ist die Integration nach wie vor eines der größten Probleme. Dies ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass die Einführung neuer Technologien in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen ist. **Tatsächlich schätzen 60 % der Geschäfts- und IT-Entscheidungsträger, dass 26 oder mehr Systeme in die Automatisierungsimplementierung ihres Unternehmens involviert sind.** Prozessendpunkte können sehr unterschiedlich aussehen – sie umfassen Personen, Systeme und physische Geräte. Viele dieser Probleme mit der Endpunktvielfalt lassen sich mit einer Strategie zur durchgängigen Prozessorchestrierung lösen, anstatt sich auf eine lokale Automatisierung zu konzentrieren.

DIE DREI HAUPTGRÜNDE, DIE 2024 PROZESS-KOMPLEXITÄT VERURSACHEN



51 % der IT-Entscheidungsträger geben an, dass mehrere Systeme vorhanden sind



39 % geben an, dass es schwierig ist, Konnektivität mit Legacy-Systemen herzustellen 62 % stimmen zu, dass veraltete Technologien ihren Zielen in der Hyperautomatisierung im Wege stehen



36 % müssen sich mit menschlicher Logik auseinandersetzen

Kommunikationsprobleme können schwerwiegende Folgen haben: 68 % der IT-Entscheidungsträger und Unternehmensleiter geben an, dass eine mangelhafte Kommunikation zwischen den Teams dazu führt, dass die falschen Produkte entwickelt und an die Kunden ausgeliefert werden. Ganze 64 % sagen, dass negative Erfahrungen, die durch diese Missverständnisse verursacht werden, Kunden dazu verleiten, zur Konkurrenz zu wechseln. Was ist die Ursache für all dies? **Mehr als die Hälfte (58 %) verweist auf eine Diskrepanz zwischen IT-Entscheidungsträgern und Geschäftsführern in Bezug auf ihre Prozesse.**

Dieser Prozentsatz ist zwar besorgniserregend, aber das Problem lässt sich lösen: 73 % geben an, dass die Dauer, die für die Entwicklung und Abstimmung von Prozessänderungen benötigt wird, einen Engpass in ihrem Unternehmen darstellt. Darüber hinaus sagen 64 %, dass das Prozessdesign auf proprietären Sprachen und/oder Tools basiert. Durch die Ausrichtung auf universelle, geschäftsfreundliche Standards wie BPMN und DMN in der Prozessentwurfsphase können Unternehmen diese Kommunikationsprobleme überwinden und teamübergreifendes Alignment erreichen.

Das
Änderungsmanagement
bleibt auch im Jahr 2024
eine Herausforderung.
52 % der IT-
Entscheidungsträger
und Unternehmensleiter
geben an, dass die
Automatisierung nicht mit
der Geschwindigkeit der
Veränderungen in ihren
Unternehmen Schritt
halten kann.



Skalierung der Automatisierung

Da Unternehmen ihre Automatisierung skalieren möchten, bleiben Wartung und Transparenz die größten Herausforderungen. Um schlechte Kundenerfahrungen zu vermeiden, geben 92 % der IT-Entscheidungsträger und Unternehmensleiter an, dass sie eine höhere Skalierbarkeit und/oder Ausfallsicherheit benötigen. Auch wenn bei der Verwaltung und Visualisierung von Prozessen einige Fortschritte in die richtige Richtung erzielt wurden, bleiben diese Hindernisse auch im Jahr 2024 bestehen.

- 68 % der Befragten geben an, dass die Verwaltung geschäftskritischer Prozesse schwieriger wird, da immer mehr Aufgaben automatisiert werden (gegenüber 72 % im letzten Jahr).
- 59 % geben an, dass es immer schwieriger wird, End-to-End-Prozesse zu visualisieren, da immer mehr Aufgaben automatisiert werden, um CX-Anforderungen zu erfüllen (im Vergleich zu 69 % im letzten Jahr).

Um diese Herausforderungen effektiv zu meistern und die Automatisierung weiter auszubauen, sollten Unternehmen die Prozessorchestrierung als wichtigen Teil ihres Technologiestacks für Hyperautomatisierung betrachten.

94 % der IT-Entscheidungsträger und Unternehmensleiter sagen, dass die Prozessorchestrierung eine wichtige Rolle bei der Beschleunigung der digitalen Transformation spielt.

Uneinigkeit zwischen Automatisierungsexperten und Führungskräften

In diesem Jahr befragten wir IT-Architekten zu Automatisierung und Prozessorchestrierung. Die Ergebnisse zeigen, dass deren Ansichten häufig von denen der Unternehmensleiter und IT-Entscheidungsträger abweichen, was auf eine Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Gegebenheiten und der Wahrnehmung der Führungskräfte hindeutet.

- 30 % der Unternehmensleiter geben an, dass sie die Prozessorchestrierung unternehmensweit integriert haben, im Vergleich zu 21 % der IT-Architekten.
- IT-Architekten (88 %) geben mit größerer Wahrscheinlichkeit als IT-Entscheidungsträger (77 %) und Unternehmensleiter (78 %) an, dass ihr Unternehmen nicht mehr nur Mängel behebt, sondern nun auch umfassende strategische Prozesse einleiten muss, um einen greifbaren Wert zu schaffen.
- IT-Architekten (78 %) sind häufiger als IT-Entscheidungsträger (67 %) und Unternehmensleiter (65 %) der Meinung, dass die Verwaltung geschäftskritischer Prozesse durch die zunehmende Automatisierung von Aufgaben immer komplexer wird. Und da immer mehr Aufgaben automatisiert werden, um CX-Anforderungen zu erfüllen, ist es schwieriger, End-to-End-Prozesse zu visualisieren (sagen 71 % der IT-Architekten vs. 57 % der IT-Entscheidungsträger und 61 % der Geschäftsführer).
- IT-Architekten (66 %) geben häufiger als IT-Entscheidungsträger (57 %) und Unternehmensleiter (55 %) an, dass es zwischen IT- und Unternehmensleitern eine Diskrepanz bei Prozessen gibt.
- IT-Architekten geben häufiger als IT-Entscheidungsträger und Unternehmensleiter an, dass die Zeit, die benötigt wird, um sich auf Prozessänderungen zu einigen und diese zu entwerfen, einen Engpass in ihrer Organisation (81 % vs. 72 % und 72 %) und der Automatisierung darstellt. Automatisierungsprojekte können mit der Geschwindigkeit der Veränderungen in heutigen Organisationen nicht Schritt halten (61 % vs. 51 % und 49 %).

Prozessorchestrierung als Katalysator des Automatisierungsreifegrads

Prozessorchestrierung koordiniert die verschiedenen, flexiblen Komponenten (oder Endpunkte) eines Geschäftsprozesses und verbindet manchmal sogar mehrere Prozesse miteinander. Die Prozessorchestrierung hilft Teams, mit den bereits vorhandenen Mitarbeitern, Systemen und Geräten zu arbeiten, und unterstützt Unternehmen dabei, mit End-to-End-Automatisierung erfolgreich zu sein.

ORGANISATIONEN SIND SICH EINIG, DASS ES IN DEN FOLGENDEN BEREICHEN NOCH VERBESSERUNGSPOTENZIAL GIBT:



97 %: Verbesserung geschäftskritischer Prozesse



97 %: Mitarbeiter müssen verstehen, was ihre Rolle im Workflow ist



96 %: Verständnis, wie Prozesse den Unternehmenswert steigern



96 %: Definition organisatorischer, wertbasierter Kennzahlen zur Verbesserung von Faktoren wie Kosteneinsparungen, besserer Compliance und mehr Kunden



95 %: Unterstützung der digitalen Transformation von Unternehmen durch bessere Geschäftsergebnisse

Die Prozessorchestrierung kann dabei helfen, die Herausforderungen zu bewältigen, die den gewünschten Automatisierungsergebnissen im Wege stehen, und sie ist ein wichtiger Faktor für den Reifegrad der Automatisierung. Dank eines höheren Reifegrads in der Prozessorchestrierung können Teams technische Ergebnisse effektiv an Geschäftszielen ausrichten. Prozessorchestrierungssysteme können Teams dabei helfen, die Transparenz und Kontrolle über ihren gesamten Technologie-Stack in der Hyperautomatisierung aufrechtzuerhalten – selbst wenn ihre Prozesse komplex sind und mehrere Endpunkte umfassen.

Die meisten der befragten IT-Entscheidungsträger (86 %) sind sich einig, dass sie bessere Tools benötigen, um die Schnittstellen ihrer Prozesse zu verwalten. Transparenz spielt hierbei eine wichtige Rolle; 61 % stimmen zu, dass es von entscheidender Bedeutung ist, alle Prozesse an einem Ort zu sehen. Und 56 % geben an, dass sie zwar stark automatisiert haben, aber nicht in der Lage sind, alles zu überwachen.

DIE DREI GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN BEI DER PROZESSORCHESTRIERUNG LAUT IT-ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN:

- 51 %: Es müssen mehrere Systeme integriert werden (gegenüber 44 % im letzten Jahr)
- 30 %: Keine effektive Kommunikation zwischen IT und Geschäftsleitung (gegenüber 23 % im letzten Jahr)
- 28 %: Langwierige Prozesse (gegenüber 35 % im letzten Jahr)

Da viele Teams darüber nachdenken, wie sie ihre Automatisierung skalieren können, erhöht sich der Reifegrad der Prozessorchestrierung. In diesem Jahr setzen Unternehmen die Prozessorchestrierung in großem Umfang ein und überlegen, welche Rolle die Orchestrierung in der übergeordneten Unternehmensstrategie spielt.

Die Prozessorchestrierung wird in vielen Unternehmen immer häufiger eingesetzt:



25 % haben sie in einen einzigen Anwendungsfall integriert



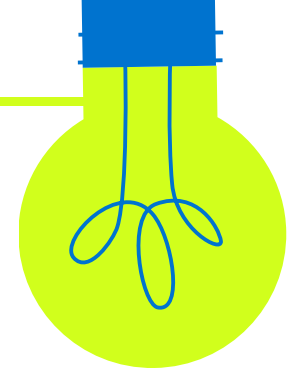
47 % haben sie in mehrere Anwendungsfälle und Funktionsbereiche/Abteilungen integriert



22 % haben sie unternehmensweit eingeführt

Mehr als die Hälfte (52 %) der IT-Entscheidungsträger und Unternehmensleiter geben an, dass sie noch nicht den entsprechenden Reifegrad erreicht haben, um eine End-to-End-Prozessautomatisierung durchzuführen. In diesem Bereich sind jedoch große Fortschritte zu verzeichnen: **79 % der Befragten geben an, dass das Unternehmen nicht mehr nur Fehler behebt, sondern strategische Prozesse in Gang gesetzt hat, die dem Unternehmen einen greifbaren Nutzen bringen.**





Erhöhung des Reifegrads in der Prozessorchestrierung: nächste Schritte und Guidance

Unternehmen mit einem hohen Reifegrad in ihren Prozessorchestrierungs-Lebenszyklen erreichen eine strategische, weit verbreitete Einführung der End-to-End-Automatisierung und richten diese auf ihre spezifischen Geschäftsziele und -projekte aus. Nach Angaben von Deloitte nutzen 92 % der Unternehmen, die sich für fortschrittliche Automatisierung entscheiden, derzeit eine End-to-End-Automatisierung oder planen, diese in den nächsten drei Jahren in ihre Strategie einzubauen.

Die Erhöhung des Reifegrads in der Prozessorchestrierung kann Unternehmen dabei helfen, viele der in der Umfrage genannten Probleme zu vermeiden, einschließlich der folgenden:



Alignment von IT und Business



Skalierung der Automatisierung



Transparenz bei End-to-End-Prozessen



Verwaltung komplexer Prozesse oder von Prozessen mit mehreren Endpunkten



Alignment von Automatisierungsergebnissen mit dem Geschäftswert



Und mehr



Ein einzelnes Projekt ist ein hervorragender Ausgangspunkt für die Prozessorchestrierung, aber sehr ausgereifte Unternehmen denken über einzelne Projekte hinaus und streben eine strategische, skalierte Einführung an. Hier sind einige Empfehlungen für Unternehmen, die den Reifegrad ihrer Prozessorchestrierung im Jahr 2024 verbessern möchten:

Setzen Sie Kompetenzzentren (Center of Excellence, CoE) ein, um Alignment zwischen IT- und Business-Stakeholdern zu erreichen

Für viele Teams kann ein dezentralisiertes CoE eine leistungsstarke Ressource für die Skalierung der Automatisierung im gesamten Unternehmen sein. Anstatt nach einem zentralisierten „Command-and-Control“-Modell zu arbeiten, bietet ein dezentrales CoE Unterstützung, Schulungen, Tools und Ressourcen für die unternehmensweite Einführung der Prozessorchestrierung. Außerdem kann ein CoE dabei helfen, die Strategie für die Prozessorchestrierung gemeinsam mit den Business Stakeholdern festzulegen.

Wie bereits erwähnt, ist ein weiteres leistungsfähiges Tool zur Abstimmung von IT und Business ein geschäftsfreundliches Prozessmodellierungs-Framework wie BPMN oder DMN. In Kombination mit einer Prozessorchestrierungstechnologie können Teams diese offenen Standards nutzen, um Einblick in den Zustand ihrer Prozesse zu gewinnen und um sich um eine kontinuierliche Verbesserung zu kümmern.

Ausrichtung des Automatisierungserfolgs auf den Geschäftswert

Eine strategische, skalierte Einführung erfordert häufig die Abstimmung von Prozessmetriken mit geschäftlichen KPIs. Messen Sie den Erfolg sowohl am Prozess selbst als auch am Geschäftswert, den er für das Unternehmen generiert.

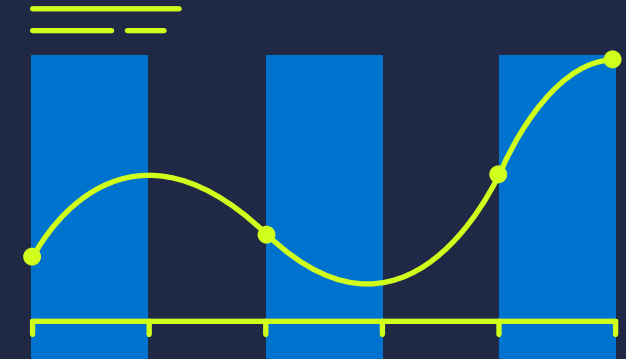
Ein Versicherungsunternehmen möchte beispielsweise die Schadenbearbeitung beschleunigen, um den Branchenstandards gerecht zu werden. Geschwindigkeit ist zwar wichtig, aber ein geschäftlicher KPI, der mit diesem Ziel übereinstimmt, könnte darin bestehen die Kundenabwanderungsrate zu senken. Messen Sie beides, um die tatsächlichen Auswirkungen Ihrer Prozessverbesserungen auf das Unternehmen zu verstehen.

Einführung einer Strategie zur kontinuierlichen Prozessverbesserung

Stellen Sie sich die Prozesse so vor, wie Sie sich einen agilen Entwicklungslebenszyklus vorstellen. Mit anderen Worten: Überwachen Sie Prozesse kontinuierlich, identifizieren Sie Engpässe und ermitteln Sie Verbesserungsmöglichkeiten. Verbesserungen können vorgenommen werden, wenn ein automatisierter Prozess nicht die erwartete Leistung erbringt oder wenn er geändert werden muss, um sich an neue Kunden- oder Geschäftsanforderungen anzupassen.

Nutzen Sie für maschinelles Lernen geeignete Datensätze, um zu verstehen, wie Prozessdaten mit anderen Geschäftsdaten korrelieren. Auf der Grundlage dieser Korrelationen können Sie gezieltere Verbesserungen vornehmen. Holen Sie außerdem regelmäßig Feedback sowohl von IT- als auch von Business-Stakeholdern ein, um sicherzustellen, dass die Prozesse den Geschäftsanforderungen entsprechen.

Das Erreichen eines fortgeschrittenen Reifegrads bei der Prozessorchestrierung hilft Ihnen, dem ultimativen Ziel einer strategischen und weit verbreiteten Einführung der Automatisierung näher zu kommen. Teams mit einem hohen Reifegrad ziehen im Vergleich zu anderen einen größeren Nutzen aus ihren Automatisierungs- und Orchestrierungsprojekten. Am wichtigsten ist vielleicht, dass ihre Projekte auf bestimmte Geschäftsergebnisse ausgerichtet sind. Dadurch heben sich sehr reife Unternehmen auf dem Weg zur digitalen Transformation von der Masse ab.



Weitere Infos

DAS REIFEGRADMODELL IN DER PROZESSORCHESTRIERUNG

[Zum Leitfaden](#)

Über Camunda

Camunda ermöglicht es Unternehmen, Prozesse über Menschen, Systeme und Geräte hinweg zu orchestrieren, sodass Komplexität beseitigt und die Effizienz erhöht wird. Mit Camunda kollaborieren Geschäftsanwender und Entwickler mithilfe von BPMN, sie modellieren End-to-End-Prozesse und führen die fortschrittliche Automatisierung mit der erforderlichen Geschwindigkeit, Skalierbarkeit und Ausfallsicherheit aus, die sie benötigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Hunderte Unternehmen wie Atlassian, ING und Vodafone entwerfen, orchestrieren und optimieren geschäftskritische Prozesse mit Camunda, um ihre digitale Transformation zu beschleunigen.

Sie möchten komplexe Prozesse auf neue Art und Weise orchestrieren und automatisieren? Unter camunda.de erfahren Sie, wie Ihnen das gelingt.

CAMUNDA

Über die Umfrage

Camunda beauftragte Regina Corso Consulting mit der Durchführung einer Umfrage unter IT-Entscheidungsträgern, Geschäftsführern und IT-Architekten, um den Stand der Prozessautomatisierung zu ermitteln. Einige Fragen wurden aus früheren Umfragen zum selben Thema übernommen.

An dieser Umfrage haben insgesamt 866 Personen teilgenommen, darunter 607 IT-Entscheidungsträger (252 aus den Vereinigten Staaten, 128 aus dem Vereinigten Königreich, 127 aus Deutschland und 100 aus Frankreich), 158 Unternehmensleiter (75 aus den Vereinigten Staaten und 83 aus dem Vereinigten Königreich, Deutschland und Frankreich zusammen) und 101 IT-Architekten (80 aus den Vereinigten Staaten und 21 aus dem Vereinigten Königreich, Deutschland und Frankreich zusammen). Alle Befragten sind zumindest in gewissem Maße an der Prozessautomatisierung in ihrem Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern beteiligt. Diese Umfrage wurde zwischen dem 20. September und dem 4. Oktober 2023 online durchgeführt.

